

Sehr geehrte Beigeordnete und Ratsmitglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrter Herr Verbandsbürgermeister Jung,

Kirn hält die Region zusammen und ist die LEBENSADER - so wurde kürzlich berichtet.

Das Institut der deutschen Wirtschaft führte einen Gemeinde-Check durch, wie unterschiedlich sich die Lebensbedingungen in Deutschland entwickelt haben. 10.817 Gemeinden wurden untersucht, Kirn kommt hier auf Platz 2.198 und Kirn wird mit "gut" eingestuft. Dies ist für unsere Stadt ein kleiner Erfolg. Aber wie lange kann unsere Stadt noch auf ein gutes Ergebnis hoffen?

Wie lange lässt unsere finanzielle Situation es noch zu, den jetzigen Ist-Zustand zu halten, bzw. sich evtl. sogar zu verbessern?

Mit dem derzeitigen Finanzsystem wohl kaum. Die Kommunen brauchen Geld, hier ist Staat und Land gefragt.

Die Ankündigung des Bundesfinanzministers; Länder und Kommunen von 2026 bis 2029 jährlich mit einer Milliarde zu unterstützen, ist ein politisches Signal, mehr nicht! Diese Summe deckt bei weitem nicht den tatsächlichen Bedarf ab. Städte, Gemeinde und Kreise stehen vor einem Defizit von ca. 30 Milliarden Euro. Die eine Milliarde, ist ein Tropfen auf den heißen Stein, hier muss deutlich größer gedacht werden. Wir brauchen ein echtes Zukunftspaket einer nachhaltigen Finanz-ausstattung.

Es geht um Schulen, Kitas, Nahverkehr und die gesamte Daseinsvorsorge. Das Land und der Bund dürfen nicht länger zuschauen, wie die kommunale Familie handlungsunfähig wird.

Das wir hier schon fast gezwungen werden an der Grundsteuerspirale zu drehen, ist in der heutigen Zeit mit vielen Teuerungen und Belastungen in unserem Leben, bald nicht mehr zu erklären. Aber was ist die Alternative?

- Keine Stadtreinigung
- Keine öffentlichen Toiletten
- Vergammelte Spielplätze
- Kein Blumenschmuck
- Keine Reparaturen in der Stadt
- Keine VHS

- Keine Bücherei

nur um einige Beispiele zu nennen, die nicht mehr ausgeführt werden können.

Ich stehe zu dieser Entscheidung und vertrete diese auch immer, wo ich angesprochen werde. Wie gesagt, ich weiß um diese Belastungen für die Bürger. Aber auch wir, die hier abstimmen, sind davon betroffen, diese Entscheidung zu tragen. Es gibt momentan dazu leider keine Alternative. Ich höre dann: "Die Stadt muss sparen!", wenn ich dann frage "wo?", kommen keine Antworten. Wenn man fragt, wie wir verschiedene Dinge überhaupt durchführen können? Ganz einfach: "Auf gut Deutsch - ich geh betteln", bei Firmen, Banken, Stiftungen ja sogar bei Bekannten aus meinem Freundeskreis. Wenn das nicht wäre, wäre vieles gar nicht mehr möglich.

Zu diesem Missstand der Finanzen kommt noch die bisherige und weitere wirtschaftliche Entwicklung: Eine abgesenkte Wachstums-erwartung, sowie andere Unsicherheiten. Hieraus ergeben sich sinkende Steuerschätzungen: 2026 ein Minus von 4,3 Mrd. Euro und für 2030 rechnet man derzeit mit einem Minus von 5,4 Mrd. Euro. Kein Grund optimistisch zu sein. Es wird Zeit das sich in unserer Bundesrepublik Deutschland etwas tut.

Zurück zu Kirn. Einige Großprojekte sind in Sichtweite: Erneuerung der Brücke in der Kallenfelser Straße, Neubau Eisenbahnbrücke über den Hahnenbach, Sanierung der Weißen Brücke, Tiefbauarbeiten in der Kirch- und Lindenstraße - Bau eines Dükers durch den Hahnenbach - um nur einige zu nennen. Diese ganzen Baustellen werden in den nächsten Jahren viel Verständnis und Geduld von uns allen abverlangen.

Aber auch private Investitionen werden in Kirn getätigt. Siehe die Fertigstellung des Neubaus beim Gelände Mayer durch die Firma Bottländer, oder das Projekt "Eishaus" auf der Schanze. Beides sind positive Vorzeigeprojekte in unserer Stadt. An dem Projekt Rettungswache wird gearbeitet, auch wenn man hier nicht ständig etwas hört, arbeiten viele Menschen an der Umsetzung.

Die städtische Baugenossenschaft hat ihre Wohnungen fast immer alle vermietet. In Kirn ist Bedarf an sozialem Wohnraum. Vor kurzem wurden die Wohnungen "Auf dem Wörth" fertiggestellt. Hier sind sehr schöne

Wohnungen entstanden. Ein Dank an die Geschäftsleitung der Baugenossenschaft für ihre Arbeit die nicht immer ganz einfach ist.

Weitere Investitionen, die in der Planung sind: Das Wilhelm-Dröscherhaus bekommt ein neues Dach, der Bismarkturm muss saniert werden, viele Spielplätze in Kirn werden zum Teil mit neuen Geräten bestückt. Die VHS bekommt zwei neue digitale Tafeln, die Beleuchtung der Bühne im Gesellschaftshaus wird erneuert. Dies sind nur ein paar Beispiele, was die Stadt nur durchführen kann, durch die Fördergelder aus dem Regionalen Zukunftsprogramm.

Zu unseren Märkten:

Zum zweiten Mal feierten wir ein Marktfrühstück in Kirn. Zwei absolut erfolgreiche Veranstaltungen die nach mehr rufen. Hier war die Zusammenarbeit zwischen Klar und Stadt Kirn wieder sehr gut und hat zum Erfolg beigetragen.

Völlig unzufrieden bin ich persönlich über die Situation der Wochenmärkte. Ja, es gibt viele Absagen von Händlern, wenn die Kasse nicht stimmt, nützt der schönste Marktplatz nichts. Auch die Monatsmärkte schleppen sich mühsam daher. Hier muss die Abteilung Tourismus und Wirtschaftsförderung einfach mehr Einsatz zeigen. Es sollte das gleiche Engagement wie beim Gartenfest auf Schloss Dhaun, der Bier- und Backeswanderung oder der 24 Std.-Wanderung an den Tag gelegt werden. Dies wäre endlich wünschenswert. Immerhin ist Kirn die größte Gemeinde in der VG Kirner Land, finanziert fast 50 % des Haushalts der VG und ist laut der Studie, die ich am Anfang erwähnte, die Lebensader der VG. Dies müsste eigentlich jeder verstehen. Keine Sonderbehandlung, aber die Gegebenheiten sehen und handeln.

Mit dem neuen geplanten Kindergarten auf Kyrau geht es jetzt vorwärts. Durch das große Bauvolumen musste eine europäische Ausschreibung erfolgen. Hier haben sich sage und schreibe 145 Architektenbüros beworben von denen 20 durch Losverfahren in die engere Auswahl gekommen sind und ihre Ideen im Herbst 2026 vorstellen werden. Auch diese Aufgabe wird die Stadt finanziell sehr belasten. Hier müsste es einfach nach dem Konnexitätsprinzip (wer bestellt, bezahlt) vom Staat die Kosten für solche Objekte übernommen werden. Ob wir bei der Größe bleiben müssen, mit 10 Gruppen, ist zurzeit noch fraglich. Ich bekomme immer wieder Infos in der Fachpresse, dass die Kinderzahlen sinken. Ich habe hier mit Sven Schäfer dem Leiter von Bauen und

Soziales gesprochen, wie er das sieht. Wir werden in den nächsten Wochen das Gespräch mit den Jugendämtern suchen, um diese Frage zu klären.

Die neue Regierung in RLP hat ja viel angekündigt. Ab 2027 soll es einen spürbaren Aufwind im kommunalen Finanzausgleich geben. Die angesprochene Konnexitätslösung ist relevant für die Kommunen bei wachsenden Pflichtaufgaben.

Sozialer Wohnungsbau und das große Thema Straßenausbaubeiträge (diese sollen, möglicherweise bis Ende der Legislaturperiode in Schritten abgeschafft werden).

Ganz wichtig ist für uns eine Unterstützung zum Erhalt des Kirner Krankenhauses in eine Regioklinik Plus. Dies ist existenziell für Kirn und der Region als Gegenmaßnahme zum Versorgungsproblem.

In RLP haben wir ja eine neue Regierung, angeführt von Ministerpräsident Gordon Schnieder. Ich habe mir den neuen Koalitionsvertrag ausgedruckt und im Büro aufgehängt. Ich bin gespannt wie oft ich ein Häkchen für erledigt darauf machen kann.

Wer sich jetzt wundert, dass ich in meiner Rede keine Zahlen aufgeführt habe. Jedem hier im Saal liegt der Haushalt vor, zudem ist er öffentlich einsehbar. Zu dem Zahlenwerk bleibt nicht viel zu sagen, außer dass sich die Zahlen gegenüber dem Vorjahr etwas verbessert haben. Wir arbeiten auch an der Einnahmenseite für die Stadt, nur große Verbesserungen im Haushalt sind dadurch nicht zu erwarten.

Trotzdem möchte ich die positiven Dinge nicht unerwähnt lassen. Mein Dank geht an die Blaulichtfamilie für ihren Einsatz. In diesem Zusammenhang möchte ich an den Geburtstag der Kirner Feuerwehr erinnern. 150 Jahre leisten Frauen und Männer einen Dienst in unserer Gesellschaft, dies ist ein Applaus wert. Am 27.06.26 feiert die Feuerwehr in der Stadt eine Geburtstagsfeier. Und als besonderes Highlight findet abends eine Lichterfahrt mit Feuerwehr, THW, DRK und vielen anderen statt!

Ebenso geht man Dank auch an alle Vereine die ein ganz wichtiger Bestandteil, der sozial Kit, in unserer Gesellschaft sind.

Ich möchte auch nicht versäumen mich bei den Mitarbeitenden der Stadt Kirn zu bedanken. Vielen Dank an die Mitarbeiterinnen der Bücherei und der VHS unter Leitung von Lena Lorenz. Mein Dank geht auch an die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den städtischen Kitas. Ihren Einsatz im Bereich Bildung und Erziehung kann man nicht genug wertschätzen, weiter so!

Ein weiterer Dank geht an meine drei Beigeordneten Christa Hermes, Michael Kloos und Martin Zerfaß, dem Rat und den Ausschussmitgliedern, dem Chef des Kirner Bauhofs Heiko Kaiser und seinem Team, meiner Sekretärin Dana Korn sowie der Verwaltung der Verbandsgemeinde für die gute und auch intensive Zusammenarbeit.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Frank Ensminger
Stadtbürgermeister